Die Spendenbereitschaft an Schmalfilmapparate hat merklich abgenommen. Warum?

Im ersten Halbjahr 2018 flossen dem sappam 85 Objekte zu, die abgesehen von 13 eingegangenen Spenden, vom Gründer des Museums beigesteuert wurden. Die Bilanz aller Eingänge ist dennoch nicht negativ. Bei den Spenden sieht es allerdings nicht so gut aus, zumal es immer weniger Schmalfilmfreunde gibt und dies nicht nur aus Altersgründen.

Wer sich bisher näher mit dem Bestand des Museums beschäftigt hat, wird schnell feststellen können, dass der Auftritt des sappam im Internet, fast alle Modelle aus den Jahren 1968 bis 1978 gelistet hat, die in Deutschland vermarktet wurden. Der Boom, der das Hobby Schmalfilm in diesen Jahren erfahren hatte, trug dazu bei, dass auch eine große Anzahl von Schmalfilmkameras verkauft wurden und somit viele Modelle bei Weitem nicht als Unikate bezeichnet werden können.

Besonders die Modelle aus dem Hause Chinon, Schmalfilmkameras, die von dem Filialist Photo Porst, vom Versandhaus Quelle unter dem Namen Revue verkauft wurden, finden sich in Großer Anzahl noch im privaten Besitz. Gleiches dürfte für Kameramodelle von Cosina gelten, die vom Versandhaus Neckermann, einst das größte Versandhaus Deutschlands, angeboten wurden.

Da auf der Inventarliste des sappam solche Modelle sehr häufig zu finden sind, sind auch die Spendeneingänge im gleichen Maße zurückgegangen. Berechtigterweise, denn Besitzer solcher Apparate, erkennen kaum mehr einen Sinn darin, hier noch eine exklusive Spende zu vergeben, wenn das Modell bereits vertreten ist. Lediglich der ehrenvolle Platz im Museum, gilt als ein Argument. Schließlich garantiert das Museum, kein Handel mit allen gespendeten Apparaten zu betreiben.

Nach Eingang einer Spende wird das Objekt entsprechend gelistet und auf der Internetseite als Spende markiert. So kann der Spender über Jahre hinweg, sein Objekt, das er dem Museum überlassen hat, weiterhin betrachten und sein Verbleib verfolgen. Eine dem Spender schriftlich zugegangen Kennung ermöglicht ihm, jederzeit auf schnell Weise, über die Suchfunktion, das Exponat wiederfinden. Bei mehreren gespendeten Objekten werden folglich alle Apparate aufgelistet.

Unter dem Link Neuzugänge bietet der sappam-Auftritt eine Übersicht der eingegangenen Objekte, nach Jahren gestaffelt und in Monate, ab 2011, unterteilt. Eine Übersicht, aller, ab 2014, der registrierten Spenden, kann ebenfalls abgerufen werden. Hier erlaubten wir uns, keinen direkten Link zur jeweiligen Detailseite anzubringen, da wir auf den Effekt der Erwartung setzten, um nicht Neugier zu sagen. Erwartung darauf, dass unser Besucher, der vielleicht noch keine Spende abgegeben hat, noch andere Seiten der Präsentation des sappam aufsucht, um sich beim Stöbern daran zu begeistern, was das Museum so bietet.

Da wir im nächsten Jahr unser 10-jähriges Internetpräsentationsjubiläum feiern werden, können wir heute schon sagen, dass das sappam eines der umfangreichsten Auftritte, in der Kategorie Schmalfilm-Apparate für Amateure, im deutschsprachigen Cyberspace ist. Zur diesjährigen Jahresmitte wurden über 1500 Objekte geleistet, von denen über 500 Exponate mit Bilderstrecken versehen sind, sodass jeder Besucher seinen aufgerufenen Wunschapparat auch aus mehreren Bleichwinkeln betrachten kann.

Diese Darstellungsmöglichkeiten bieten wir auch all denjenigen, die sich für eine Spende mit einem Objekt zugunsten des sappam entschließen. Ergänzt durch eine Bebilderung in Form einer Bilderstrecke und der entsprechenden technischen Beschreibung, wird jedes Objekt nochmals aufleben. Ja, wir bieten sogar die Möglichkeit an, einen selbst verfassten Erfahrungsbericht, eine Rezension, einzustellen (siehe Link: zur Abt. Redaktion).

Was könnten nun die Gründe sein, dass die Spendenbereitschaft so drastisch abgenommen hat, obwohl es noch ausreichende Bestände an Schmalfilmkameras, Projektoren bzw. Bildbetrachter im privaten Besitz gibt und diese doch nicht mehr genutzt werden.

Da ist in erster Linie die noch unantastbare Hobby-Ausrüstung vom Opa oder die des Vaters, welche schon seit Jahren nicht mehr genutzt wurde. Gleiches trifft zu für das Filmmaterial, welches in vielen Jahren sich angesammelte, und heute unübersichtlicher denn je, was Inhalt betrifft, bleibt. Da ist das mittlerweile auf dem Dachboden verstaute, nun verstaubte Ding, namens Projektor, welches sich kaum einer traut anzufassen, es könnte ja etwas zu Bruch gehen. Was auch in bestimmter Hinsicht zutreffen dürfte. Der schleichende Alterungsprozess ist mittlerweile merklich zu spüren und die Technik rächt sich erbarmungslos an der ihr angetanen Verwahrlosung. Antriebsriemen sind porös oder gerissen, Kaltlichthalogenlampen sind durchgebrannt.

Der Projektor, die letzte Hoffnung nochmals die Filme sehen zu können, versagt seinen Dienst, sodass jede Filmvorführung, mit den Erinnerungen von vor 40 Jahren von Tag zu Tag schwindet.

Die Filmkamera, nun ja, sie hatte immer ein elegantes, teures Aussehen, doch heute gibt es nicht einmal mehr geeignete Filme dafür. Ganz zu schweigen, Möglichkeiten diese zu entwickeln. Was soll nur mit so einem eindrucksvollen Apparat geschehen. Warten wir es ab! Für eine Spende ist es noch zu früh. Ob sich der Verkauf noch lohnt? Das bleibt noch eine offene Frage. Wer nimmt so etwas noch ab, wenn die Funktionen nicht mehr gegeben sind ?

Optische Geräte faszinierten schon immer die Menschen und Apparate die sollen nun zum alten Eisen komme. Merkwürdig, die modernen Geräte, die fantastischen Bilder machen, zu bewundern auf einem HDTV-Bildschirm, haben nur eine Linsen in der Größe eines Vogelauges. Man fragt sich: Wieso musste das Objektiv früher eigentlich so groß sein?

Dieser Beitrag vom Schmalfilm-Apparat-Museum unterliegt dem Copyright ©

All diese Überlegungen hemmen den Gedanken, eine Spende zu leisten. Besonders dann, wenn die Vermutung naheliegt, eine Spende wird es nicht genügend gewürdigt, was immerhin dem Objekt durch seine majestätische Form zusteht. Und doch, das sappam als Träger dieser Homepage, bietet das richtige Umfeld. Als kostenloser Beitrag für all diejenigen, die die Technik und das Ingenieurwissen der Amateurkinematografie zu würdigen wissen.

Das sappam bietet die Möglichkeit, insbesondere den Könnern unter den erfahrenen Amateurfilmern, ihr Wissen für zukünftige Generationen auf dieser Plattform bereitzustellen, auch wenn heute die Elektronik als Wissenschaft, die chemische Filmentwicklung überholt hat. Und doch sind die Ergebnisse heutiger Technik nur aus den Erfahrungen der Vergangenheit vorstellbar bzw. möglich geworden. Museen, als die mehr oder weniger statischen Sammeleinrichtungen, tragen nun dazu bei, dieses Wissen zu erhalten.

Spenden sind, nicht selten eine wichtige Grundlage für ein Museum, das gilt auch für das sappam. Mit einer Spende kann sich jedermann beteiligen, an der Zusammenführung erhaltungswürdiger Objekte, sofern es ein solches ist. Als Leihgabe oder als überlassenes Exponat ermöglichen all diese Objekte der Nachwelt einen Eindruck zu vermitteln, über das, wie es einmal war, das Heimkino und der 8 mm breite Zelluloidstreifen.

Wochen-Ticker KW 29 2018 - UN

Dieser Beitrag vom Schmalfilm-Apparat-Museum unterliegt dem Copyright ©